Pflicht ist grobe Fahrlässigkeit und der Kaufmann hat Demjenigen, der hierdurch Schaden erleidet, vollen Ersatz zu leisten.

— In Folge einer diesbezüglichen Zusammenstellung hat sich herausgestellt, daß für den Mobilmachungsfall nicht die genügende Zahl an Unteroffizieren der Reserve 2c. vorhanden ist, weshalb an Allerhöchster Stelle Anordnungen dahin getroffen worden sind, daß in nächster Zeit allherbstlich bei allen Truppentheilen eine entsprechende Anzahl Gefreite, welche mit zur Entlassung kommen, dafern dieselben die nöthige Qualification besitzen, noch vor ihrem Abgange zu Unteroffizieren zu ernennen sind, per Infanterie-Regiment etwa 50. Diese Bestimmung hat insofern rückwirkende Kraft, als von dem im vorigen Herbste zur Entlassung gelangten Jahrgange 1878 bei der Infanterie noch nachträglich per Compagnie 3—4 Gefreite zu Unteroffizieren ernannt werden sollen. Ebenso eine verhältnißmäßige Anzahl bei den übrigen Waffengattungen. Es steht somit diesem Jahrgange durch die ganze deutsche Armee ein nicht unbeträchtliches Avancement in Aussicht.

— Dem verderblichen Borgen in den Wirthshäusern tritt das neue ungarische Wuchergesetz durch folgende Bestimmung entgegen: „Kaufpreisforderungen für in den Gast- und Wirthshäusern ausgefolgte geistige Getränke können nicht eingeklagt werden, wenn der Schuldner seine frühere ähnliche Schuld vor Ausfolgung des Getränks nicht getilgt hat. Wer dieses Gesetz durch Ausstellung eines Wechsels oder in anderer Weise umgeht, ist mit Geldstrafe bis zu 200 fl. zu bestrafen." Unsere Polizeibehörden können das Verabreichen von geistigen Getränken in den Wirthshäusern auf Credit ebenfalls verbieten und es würde damit mancher Leichtsinnige vor sittlichem und wirthschaftlichem Untergange bewahrt werden.

— Das Ehrengericht des Großherzogthums Mecklenburg hat einen Rechtsanwalt um deswillen mit Strafe belegt, weil er dem Gerichte, bei welchem er als Anwalt zugelassen war, auf eine schriftliche Anfrage keine Antwort ertheilt hatte. Die Bestrafung wird damit begründet: Das gegenwärtige Proceßrecht hat zwar die Disciplinargewalt der Gerichte über die Rechtsanwälte aufgehoben, aber keineswegs ist der Anwalt hierdurch seiner Pflichten gegen die Gerichte entbunden. Im Gegentheil mit der höheren Stellung, welche gegenwärtig dem Rechtsanwalte angewiesen ist, sind ihm auch höhere Pflichten erwachsen. Schon im geselligen Verkehr wird es als unhöflich angesehen, eine in nicht verletzender Form ergangene Anfrage unbeantwortet zu lassen. Was im geselligen Verkehr als Regel gilt, das wird für den Rechtsanwalt der Gerichtsbehörde gegenüber zur Pflicht und verletzt er diese Obliegenheit, so handelt er gegen § 28 der Anwaltsordnung. Er ist daher nach § 62 desselben Gesetzes zur ehrengerichtlichen Bestrafung zu ziehen.

— Bei Berathung des Bettel- und Vagabundenweesens auf dem letzten Bezirkstage der Pirnaer Amtshauptmannschaft wurde beschlossen, eine Kommission zur Bearbeitung einer Petition an das Königl. Ministerium des Innern zum Zwecke der Wiedereinführung des Heimathrechts und der Arbeitsbücher zu ernennen, und der Königl. Amtshauptmannschaft zur Erwägung anheim zu geben, ob sich nicht die Einführung des auf Chalmer'schen Grundsätzen beruhenden Elberfelder Armenpflegerinstems empfehlen würde, wonach die Armenpflege auf dem persönlichen Verkehr des Pflegers mit dem Pfleglling beruht.

— Herr Schulrath Dr. Hahn feierte gestern sein silbernes Ehejubiläum. Zahlreiche Geschenke, Gratulationen 2c. gingen von nah und fern ein und hatten vorzüglich mehrere Schulgemeinden des Landbezirkes Dresden durch reiche Geschenke ihre Theilnahme an diesem Familienfeste kundgegeben, wie auch sämmtliche Lehrer des Bezirkes ihrem beliebten Chef Nachmittags 4 Uhr eine Ovation und ein passendes Hochzeitsgeschenk darbrachten.

— Dresdner Allgem. Handwerkerverein. Pastor Dr. Sulze sprach über Goethe's „Iphigenia". Die Kunst sei im Allgemeinen berufen dem Volk seine Ideale vorzuführen, und insbesondere sei der Dichtkunst dieser erhabene Beruf zugewiesen. In der Dichtkunst unterscheide man die erzählende oder epische, die lyrische und die beide Arten verbindende, die dramatische. Wenn in der epischen Dichtkunst die Griechen unerreicht dastehen, so finden wir in der lyrischen einen mehr als reichen Ersatz, was die Werke deutscher Lyriker, namentlich dieses Jahrhunderts, aufs Glänzendste bekunden. In der dramatischen Poesie unterscheide man wiederum 3 Arten: das Lustspiel, das Trauerspiel, das Schauspiel. Die Griechen seien die ersten Trauerspiel-Dichter gewesen. Einzelne Werke derselben, wie z. B. Sophokles' „Antigone" verfehlten heute noch nicht ihre erschütternde Wirkung, obgleich 2000 Jahre seit ihrem Erscheinen verflossen wären. Deutschland habe jedoch in Schiller jeden Falles den bedeutendsten Trauerspieldichter aller Nationen aufzuweisen, während im Schauspiel Goethe als der hervorragendste Dichter zu preisen sei. Namentlich sei seine Iphigenia ein Werk von noch nie erreichter Schönheit im Aufbau und Diction. Die hingebende Beredtsamkeit des Vortragenden wurde von dem aufmerksamen Auditorium mit stürmischem Beifall belohnt. — Im Nebensaal war eine Bandsäge-Maschine von Emmerichs Nachfolger in Neudnitz-Leipzig im Betrieb aufgestellt, während Mitglied Zinngießermeister Bertram eine vom Mitglied Klippel gebaute und in mehreren hiesigen Werkstellen bereits mit Erfolg angewendete Patent-Vertikal-Sägemaschine in Zeichnung vorführte. Desgl. einen durch Herren Schneißer & Lesser bezogenen selbstthätigen Thürversperrer und einen von den Herren Feldmann & Beck gefertigten Trichter mit patentirtem selbstthätigem Signalapparat. Mechanikus Mitglied Dreicher empfahl im Anschluß an die vorgeführte Bandsäge-Maschine ein beim Reißen von Bandsäge-Blättern durch Mitglied Mechanikus Eckhardt angewendetes eigenthümliches, patentirtes Verfahren. — Aufgenommen wurden 24 Mitglieder, so daß sich in einigen Wochen die Mitgliederzahl um ca. 100 vermehrt hat. G.

— Der alte Pegel am zweiten Pfeiler der Augustusbrücke wird gegenwärtig aufgefrischt und gleichzeitig ist durch die Firma Kuhnert u. Söhne das Einsetzen einer sog. Eisenführung in Angriff genommen worden, durch welche bei eintretenden Hochfluthen die Laterne bewegt werden soll, die zur Beleuchtung des Pegels dient.

— Da auf der Elbe weder Eisgang noch weitere Wasseranschwellung zu erwarten steht, so wird die Dampfschifffahrt nächsten Sonntag die Fahrten sowohl stromauf bis Schandau als stromab bis Meißen eröffnen.

— Die höhere Töchterschule von Krieger und Messerschmidt, Mathildenstraße 31, veranstaltete dieser Tage unter der Leitung des Direktor Messerschmidt in Brauns Hotel in recht gelungener Weise die Aufführung von Julius Otto's „Weihnachtsfest". Der Reinertrag dieser Aufführung (60 M. 70 Pf.) wurde für die Ferienkolonien an unsere Expedition abgeliefert.

— Das Zodiakallicht tritt, wie für alle Freunde von Himmelserscheinungen bemerkt wird, in diesem Jahre mit ungewöhnlicher Schönheit und Helligkeit auf. Es ist bei sehr klarem Himmel einige Stunden lang, jedoch mit abnehmender Helligkeit, sichtbar, in der jetzigen Jahreszeit von etwa 6½—9 Uhr Abends. Da das Licht nicht sehr stark ist, so kann es meist nur dann wahrgenommen werden, wenn alles fremde Licht also etwa Lampenlicht vom Auge abgehalten wird; daher ist es auch bei Mondschein nicht sichtbar. Wenn man nun etwa eine und eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang, wenn die Dämmerung am Himmel nahezu verschwunden ist, den Blick nach Westen richtet, so wird man leicht einen Lichtschimmer am Himmel bemerken von ähnlichem Ansehen, wie die Milchstraße, nur etwas weniger hell. Dieser Lichtschimmer hat die Form eines langgestreckten schiefen Dreiecks, dessen kurze Seite mit dem Horizont zusammenfällt, während die anderen beiden Seiten nach links oben geneigt sind. Der Vereinigungspunkt der beiden langen Seiten liegt gegenwärtig in der Nähe der Plejaden — bekannt unter dem Namen Siebengestirn — unweit der Stelle, wo gegenwärtig der Planet Jupiter in hervorragend hellem Lichte strahlt. Die Mitte der unteren Begrenzungslinie des Lichtschimmers am Horizont liegt ungefähr da, wo die Sonne vorher untergegangen ist. Diese Erscheinung ist unter dem Namen Zodiakallicht bekannt. Die Ursache derselben ist unbekannt, doch scheint es, daß die Erscheinung durch ein Heer sehr kleiner Weltkörper, welche sich in der Nähe der Sonne befinden und um dieselbe kreisen, hervorgerufen wird.

— Neuheiten. Ein praktisches Stück Küchenmöbel „Badetisch" genannt ist das Neueste was die Herren Gebrüder Eberstein, Altmarkt, sich haben konstruiren lassen. Es ist ein etwas größerer holzerner Küchentisch, dessen aus hartem, weißem Holz gefertigte Platte aufgeklappt wird, worauf ein darunter befindlicher Aufwaschtisch zum Vorschein kommt, ganz mit Zinkblech beschlagen und mit drei herausnehmbaren Gefäßen zum Aufwaschen, Nachspülen und Abtropfen. Wird diese zweite Platte in die Höhe geschlagen, erscheint in dem untersten Raume eine Badewanne, welche bequem daselbst stehen kann, deren Füllen mit kaltem und warmem Wasser in der Küche mit wenig Umständen und ohne Kosten bewerkstelligt werden kann, ebenso wie der Abfluß durch ein Ventil leicht zu bewerkstelligen ist. Dieser famose Tisch wird von obiger Firma in jeder gewünschten Größe und Ausstattung geliefert, auch sind Badewannen dazu und zu anderen Zwecken in Auswahl vorhanden.

— Polizei-Bericht. Die seit dem 16. d. M. vermißte 61 Jahre alte Frau ist im hiesigen Stadtkrankenhause wiedergefunden worden. Man hatte sie auf Trachauer Flur in hilflosem, fast blödem Zustande betroffen. — Ein in der Altstadt in Arbeit stehender Fleischergehilfe hat sich vorgestern beim Fleischwiegen mit dem Wiegemesser nicht unbedeutend in den rechten Arm geschnitten. — Aus Prag ist telegraphischer amtlicher Benachrichtigung zufolge, der Comptoirist Jaroslav Zirk nach Unterschlagung von 6000 Gulden flüchtig geworden. Derselbe ist 20 Jahre alt, mittelgroß, schmächtig, blaß, bartlos, hat dunkelblonde Haare, blaue Augen, stumpfe Nase. — Bei dem Abladen von Steinen auf einem Werkplatze in der Blumenstraße erlitt am 20. d. Abends ein Kutscher rechterseits einen Beinbruch. Der Verunglückte wurde in das nahegelegene Carolahaus gebracht und daselbst aufgenommen.

— Der Dirigent der Circuskapelle ist am Montag Abend in der Flur eines Hauses auf der Strehlenerstraße ohne sichtbare Veranlassung ausgeglitten und zum Fallen gekommen und hat dabei leider einen Beinbruch erlitten.

— In einem Hausgrundstücke am Neumarkt stürzte gestern Mittag ein Dienstmann eine Kellertreppe hinab und zog sich dadurch einen Schädelbruch zu. Der Verunglückte ist etwas umnebelt gewesen und hat die, übrigens verschlossen gewesene, Kellerthür mit der Pissoirthür verwechselt.

— Freund Staar und andere Frühlingssänger-Kollegen kommen angeflogen und sehen sich nach einer bequemen Villa um. Da gedenke man denn auch der kleinen Industriellen des Gebirgsvereins, die wiederum während der Wintertage in Anfertigung von Staarhäusern und anderen Vogelnistkästen fleißig gewesen sind und nun des Absatzes ihrer hübschen Erzeugnisse harren. Die Geschäftsstelle der Section Dresden bei Herrn Geucke, Waisenhausstraße 7, stellt großen Vorrath zum Verkauf.

— Am Postplatz fesselt ein riesiger Siemens'scher Regenerativbrenner die Aufmerksamkeit des Publikums. Er ist am Hause des Messerschmiedegeschäfts von Rob. Kunde, Ecke der Wallstraße, angebracht und zwar von den Herren Lorenz u. Adler, welche in der ersten Etage dort ein Manufaktur- und Schnittwaaren-Geschäft eröffnen. Der kolossale Regenerativbrenner erleuchtet nicht blos die nächste Umgebung tageshell, seine künstlerische Ausführung, reichvergoldet, löst auch das Problem, diesen Ungethümen eine gefällige Form zu geben, recht angemessen.

— In vorvergangener Nacht gegen 12 Uhr meldete der auf dem Kreuzthurm stationirte Wächter den Aufgang eines Schadenfeuers in Sporbitz. Die Landspritze ging deshalb dahin ab und traf heute früh ½6 Uhr wieder hier ein. Eine Scheune und ein kleines Wirthschaftsgebäude sind ein Raub der Flammen geworden.

— Infolge des Zögerns der englischen Pferdebahn-Compagnie soll sich eine Privatgesellschaft entschlossen haben, eine schmalspurige Tramwaybahn von der Grenze des Dresdner Weichbildes in schnurgerader Richtung über Striesen, bei Tolkewitz und Laubegast vorbei, bis zur Pillnitzer Fähre zu legen. Das Anlagekapital soll durch Actien aufgebracht werden.

— Bezüglich der erwähnten, dieser Tage entdeckten Falschmünzerwerkstätte des Franz Ferdinand Götz in Hauptmannsgrün ist noch zu erwähnen, daß nach den Ergebnissen der Haussuchung Götz die kalkige, poröse Rückenplatte der Sepia, des Tintenfisches, dazu benutzt hatte, die Gießformen daraus herzustellen, indem er vermittelst erwärmter echter Geldstücke Avers und Revers der Münze dahineinprägte, durch deren Zusammenstellung er alsdann die Gießform hatte. Als Metall zu seinen Münzen verwandte Götz ein Gemisch, das vorherrschend Zinn enthielt. Natürlicherweise wurde der gesammte Apparat, ingleichen der Vorrath an Sepia, Arsenik, Colophonium, Zinn u. s. w. in sicheren Verwahrsam genommen. Allem Anschein nach ist die Falschmünzerwerkstätte noch nicht lange Zeit im Betriebe gewesen und beschränkte sich die Thätigkeit vorläufig auf die Herstellung der 50-Pfennigstücke, während einige dortliegende, schlechtgelungene Markstücke und die dazu gehörige Gießform zeigten, daß man bereits im Begriffe stand, zur Fabrikation dieses einträglicheren Geldstückes zu verschreiten. Die ersterwähnten Münzen, deren eine unbestimmte Anzahl verausgabt worden ist und sich in Circulation befindet, sind an ihrem schlechten Klang sehr leicht erkennbar, fühlen sich fettig an, sind ein wenig dünner, auch schwerer als die echten und sind am Rande sehr unregelmäßig gezahnt.

— In Sobland a. d. Spr. hat sich ein Pferd erhängt. Die Sache war folgende: Die neben ihm im Stalle gestandene Kuh hatte das Pferd gestoßen und dasselbe sprang infolge dessen empor, blieb aber mit dem Kopfe an der Raufe hängen, konnte sich nicht befreien und mußte daher den Tod des Hängens, Erstickung erleiden.

— Der in Geringswalde angesessene Schneidermeister Heinrich Preußer wurde am Sonnabend wegen unzüchtiger Handlungen mit Kindern eingezogen; es soll eine ganze Reihe von solchen Fällen gegen ihn vorliegen.

— Eine gefährliche Bewegung machte am 20. d. in Klostergeringswalde der Mühlenbesitzer Weitze dadurch, daß er sich unvorsichtigerweise von der stehenden Welle erfassen ließ, wodurch er viele Male herumgeschleudert wurde. Er erlitt einen Armbruch, aber keine lebensgefährliche Verletzung.

— Eine diamantene Hochzeit ward am Freitag in Reugersdorf gefeiert und zwar vom dortigen Ortsrichter Joh. Gocht.

— Von Montag den 20. zum Dienstag Nachts wurde in der Kirche zu Planitz bei Meißen (der Spur nach von zwei Personen) eingebrochen. Die Diebe sind mittels Einsteigen durch ein Fenster in's Innere der Kirche gelangt, haben sich dann in die Sakristei begeben und daselbst Alles aufgebrochen, die Altarbekleidungen breit umhergestreut, aber nicht mitgenommen; es fehlten nur gegen 300 Stück Hostien; Leuchter und Vasen waren unberührt geblieben. Dem Anschein nach war der Sinn nur nach Geld gerichtet. — Dieselbe Nacht wurde auch beim Gutsbesitzer Rosberg in Planitz eingebrochen; dort hatten die Diebe ein besseres Feld gefunden (jedenfalls waren es dieselben, welche erst in der Kirche waren), da sie beide Wohnstuben im Parterre fast gründlich ausgeräumt haben. Es wurden gestohlen: ein Reisepelz im Werthe von 190 M., zwei Herren-Röcke, ein Knabenanzug, verschiedene Frauenkleider, Cigarren, Wein, ein ziemliches Quantum Schnaps und eine Masse Wirthschafts-Gegenstände.

— In der Nacht zum Sonntag haben sich Diebe in Börnersdorf beim Gutsbesitzer Moritz Petzold eingeschlichen und eine große Anzahl Betten geraubt. Sie wollten diesen Raubzug beim Nachbar, dem Wirthschaftsbesitzer Weinrich, fortsetzen, wurden da aber zum Glück durch die aufwachenden Kindern verscheucht.

— Bei der Einfahrt in den Bahnhof Arnsdorf sprang am Montag früh der den Namen-Pirnaer Zug als Zugführer begleitende Schaffner Singwitz so unglücklich vom Trittbret ab, daß er in eine Weiche gerieth und sich mit dem Unterleib an dem Handgriff der letzteren förmlich aufspießte. Der Aermste hat sich gräßliche Verletzungen zugezogen und wird wohl kaum dem Tode entgehen.

— In dem Anfang voriger Woche auf dem Bahnhofe in Oelsnitz i. V. aus einem Güterpostwagen gestohlenen Postbeutel befanden sich außer einem der Universität Leipzig zugehörigen Buche zwei Werthbriefe. Der eine derselben, gerichtet von der Firma Salomon Fränkel in Leipzig an einen Oelsnitzer Weißgerber, hatte eine Werthangabe von 523 M., und der andere, abgesendet von der Firma H. C. Plaut in Leipzig an Ernst Ringk in Oelsnitz, enthielt der Angabe nach 700 M. Leider ist es bisher noch nicht gelungen, eine Spur des Thäters zu ermitteln.

— In Strehla feierte am 17. d. der Tischlergeselle Heinrich Gottlieb Kühne ein gewiß nicht häufig vorkommendes Jubiläum. An diesem Tage vor 40 Jahren war er bei seinem dermaligen Meister C. Kirsten in Arbeit getreten und hat bis jetzt ununterbrochen bei demselben gearbeitet.

— Von der sächs.-böhmischen Grenze wird mitgetheilt, daß in Graslitz in voriger Woche der Musiklist Rudolf Dietz, der seit Jahren bei dem dortigen Notar Hable beschäftigt ist, spurlos vermißt wird und daß jedenfalls Flucht vor drohender Gefängnißstrafe vorliegt.

— Aus Bautzen soll eine sehr bekannte juristische Persönlichkeit mit Hinterlassung ganz bedeutender Schulden verschwunden sein; es wird von ungefähr 150,000 Mk. gesprochen. Namentlich die Landbevölkerung soll dem Verschwundenen großes Vertrauen entgegengebracht haben und einzelne Personen 10—15,000 Mark einbüßen. Seiner Frau und Tochter soll der Mann 3 Mk. zurückgelassen, aber gebeten haben, ihn nicht zu verfolgen, da man dann doch nur einen unwürdigen Menschen finden würde. Am 13. d. ist er zum letzten Mal in Bautzen gesehen worden. Der Verdutzte ist der Rechtsanwalt Thiermann, s. Z. nach Bautzen von Schirgiswalde übergesiedelt; hier, an der böhmischen Grenze, hat er die Neigung zum Lottospiel gefaßt.

— Das dieser Tage in der Veit'schen Seifensiederei in Waldenburg durch Verbrühung verunglückte Dienstmädchen ist bereits gestorben. Der gleichzeitig mit verunglückte Arbeiter wird am Leben erhalten werden können, aber wohl das Augenlicht einbüßen.

— Am Montag versuchte der Kassirer des Arbeitervereines in Zwickau, der Bergarbeiter Kurzbach von dort mit den Vereinskassengeldern durchzubrennen, wurde aber noch im letzten Augenblicke gefaßt. Bei der Tags zuvor stattgefundenen Vereinsversammlung hatte er die Kasse nur scheinbar zugeschlossen, die Schlüssel aber richtig abgeliefert. Später war von ihm aus dem Kassenbehältniß ein Sparkassenbuch über 740 Mark herausgenommen und der Betrag erhoben worden.

— Am Dienstag geriethen in Leipzig auf dem Gerichtswege ein Steinschleifer und ein Packträger in Schlägerei und Letzterer erhielt eine Verwundung am Kinn, die ziemlich ungefährlich erschien. Er ward ärztlich verbunden und sollte in das Stadtkrankenhaus gehen, ging aber nach einer Privatklinik. Dort angekommen, wurde der Verwundete alsbald besinnungslos und starb kurz darauf. Der Steinschleifer wurde darnach verhaftet.

— Bei einer Gesangsübung im Hotel „Blauer Engel" zu Plauen i. V. stürzte dieser Tage plötzlich der schwere Gaskronleuchter von der Decke herab; zu lebensgefährlichen Verletzungen ist es dabei glücklicherweise nicht gekommen.

— Der 38jährige Steinbruchsarbeiter Johann Hauser ist am 18. d. M. im Mühlsteinbruche zu Walterdorf durch Entgleisen und Umkippen einer Wagenladung Schutt verunglückt und auf der Stelle eine Leiche gewesen.

— Landgericht. Amalie Emilie Walther, ein noch nicht 21 Jahre altes Mädchen, und deren Mutter Christiane Walther geb. Petzoldt aus Bühlau wurden am 30. Juli v. J. wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt und verbüßen gegenwärtig ihre Strafe in der Strafanstalt Voigtsberg. Inzwischen stellte sich noch ein anderweit von den Beiden verübtes strafbares Manöver ganz genau im Genre der übrigen Strafthaten heraus und räumten die Angeklagten in dieser Beziehung ein, daß die verehelichte Walther auf Ansuchen ihrer Tochter im Februar vor. J. einen Zettel des Inhaltes: „Schicken Sie mir doch 7—8 Stück Brode und 6 Pfd. gutes Mehl dazu, ich bin unwohl. Pachter in Porsberg" angefertigt und die ledige Walther sich hierauf unter dem Vorgeben, sie heiße Richter und sei die Magd des Gutspachters Pötzsch in Porsberg, bei dem Mühlenbesitzer Hering in Prayschwitz unter Präsentation des Zettels vorgestellt hatte. Hering ließ sich täuschen und gab die erbetenen Viktualien im Werthe von 9 Mk. 82 Pf. auf Kredit an die Betrügerin heraus. Die IV. Strafkammer erhöhte nunmehr die Strafe der ledigen Walther auf 1 Jahr 2 Monate 1 Woche, die der verehel. W. auf 1 Jahr 2 Monate Gefängniß. — Die Näherin Marie Gündel aus Riesa wurde am Abend des 11. December nach 11 Uhr von einem Gendarm auf der Tonhalle betroffen und unter Bezugnahme auf eine neuerliche Verordnung der K. Polizeidirektion, wonach die Prostituirten Abends 11 Uhr nach ihren Wohnungen zurückkehren müssen, nach Hause gewiesen. Die G. leistete jedoch der Aufforderung keine Folge und motivirte ihre Widerspenstigkeit mit der Behauptung, sie stehe gegenwärtig nicht mehr unter sittenpolizeilicher Kontrole, und der Beamte mußte daher Gewalt anwenden, um das sich einstemmende Mädchen fortzubringen. Wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt vor das Schöffengericht verwiesen, wurde die Angeklagte freigesprochen und zwar unter Bezugnahme darauf, daß sich der Gendarm nicht in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes befunden habe. Es ergab sich nämlich die Richtigkeit jener Behauptung der Angeklagten insofern, als dieselbe seit ihrer Entlassung aus der Korrektionsanstalt zu Grürbain am 25. Juli v. J. laut Auskunft der Königl. Polizeidirektion nicht mehr unter „Kontrole" stand. Die Königl. Staatsanwaltschaft, vertreten durch Herrn Staatsanwalt v. Beschwitz, legte gegen das freisprechende Erkenntniß das Rechtsmittel der Berufung ein und daraufhin wurde die Angeklagte zu 7 Tagen Gefängniß verurtheilt, die jedoch durch die vom 5. bis 17. Dez. erlittene Untersuchungshaft als verbüßt zu betrachten sind. Die Strafkammer V. wies in den Entscheidungsgründen darauf hin, daß der betreffende Beamte mit größter Pflichttreue gehandelt und seinem Ermessen nach allerdings in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes begriffen gewesen sei. Es sei hierzu erwähnt, daß der Gendarm, bevor er gegen die Gündel eingeschritten war, dieselbe mehrere Tage vorher in verdächtiger Situation auf der Straße betroffen und sich auf der Bezirkswache, woselbst jedoch die Streichung der G. aus der Liste der Prostituirten noch nicht bekannt war, informirt hatte. — Die von dem Heilkünstler Richard Mohrmann eingelegte Berufung gegen ein schöffengerichtliches Erkenntniß, wonach er wegen Uebertretung der Gewerbeordnung zu 120 M. Strafe und Erstattung der Kosten verurtheilt war, wurde verworfen.

— Tagesordnung der 1. Kammer. Heute Vorm. 11 U.: Bericht, den Antrag Pelz, Ausleihung des Vorschuß- und Reservefonds der Brandversicherungsanstalt, desgl. den Gesetzentwurf über Gehaltsverhältnisse der Mitglieder des Oberlandesgerichts, desgl. den Etat der Staatseisenbahnen betr. — 2. Kammer. Heute Mittag 12 U.: Schlußberathung über die Beschwerde des Restaurateur Richter in Schönau, versagte Erlaubniß zum Tanzhalten, desgl. das M. Decret, die Heiz- und Ventilations-Einrichtungen in den Staatslehranstalten, desgl. den Antrag auf Verstärkung der mobilen Bestände, desgl. die Petition der Frau verw. Schulze in Dresden auf Ersatz des derselben durch einen Subhastationsrichter angeblich verursachten Schadens, desgl. die Petition Emmerich's in Oberschlema auf Ersatz des demselben durch richterlichen Beschluß angeblich zugefügten Schadens betreffend.

— Landgericht, den 24. Febr. Strafkammer II. 9 Uhr Hauptverhandlung gegen den Hausknecht Karl Gottlieb Gutsche aus Mügeln wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Kinde. 10½ gegen den Dienstmann Friedrich August Herrhold aus Bautzen wegen einfachen Diebstahls. 10 gegen den Buchbinder-Inhaber Franz August Barthel aus Bautzen wegen Vergehens gegen das Reichsstempelgesetz.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 21. Februar um 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Grad.
Kopenhagen	758	NW	stark	heiter	+ 6
Stockholm	756	WNW	mäßig	wolkenlos	— 2
Haparanda	—	—	—	—	—
St. Petersburg	743	NW	schwach	halb bedeckt	— 13
Moskau	744	SSW	leicht	bedeckt	— 8
Hamburg	756	WNW	stark	Regen 1)	+ 5
Helgoland	759	W	frisch	Regen 2)	+ 3
Paris	—	—	—	—	—
München	774	W	mäßig	Schnee	0
Leipzig	769	W	mäßig	bedeckt 3)	+ 4
Berlin	768	SW	mäßig	Regen	+ 5
Wien	772	W	schwach	bedeckt	+ 2
Breslau	765	W	frisch	bedeckt	+ 3

1) Mäßig mäßig Regen. 2) Grobe See. 3) Nachts oft Regen.

Uebersicht der Witterung. Unter den Einflüsse des sehr hohen Luftdrucks im Westen und der tiefen Depressionen im Nordosten, ziehen bei veränderlichem, vielfach bedecktem Wetter im Nordseegebiete meist starke, an der Norwegischen Küste und über der nordischen Ostsee stürmische, nordwestliche, über Centraleuropa meist mäßige bis starke westliche Winde. Bei überall erheblicher Erwärmung in über Deutschland hat das Wetter allenthalben trübe und vielfach regnerisch; am Nordfuße der Alpen fällt Schnee. In Mülhausen und Breslau wurde gestern Abend magnetische Störung beobachtet.

Elbhöhe in Dresden, 22. Februar, Mittags: 10 Cent. über 0.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Aus einem Rundschreiben des Fürsten Bismarck an die Regierungen der Einzelstaaten über das Versicherungswesen geht hervor, daß der Kanzler von der Verstaatlichung der Versicherungen zurückgekommen ist und nur eine einheitliche Beaufsichtigung derselben herbeiführen will.

Der Reichstag hatte in der letzten Session anläßlich der Verhaftung des sozialdemokratischen Abgeordneten Dietz in Stuttgart einen Antrag angenommen, in welchem vier Punkte dem Reichskanzler zur Berücksichtigung anempfohlen wurden. Die ersten zwei Punkte betrafen die Entlassung des Abgeordneten Dietz aus der Haft; nach dem dritten sollten dem Reichstage nähere Mittheilungen über die Gründe der Verhaftung des Abgeordneten Dietz gemacht werden, und im vierten Punkte wurde der Reichskanzler ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß bei jeder Verhaftung eines Reichstagsabgeordneten sofort dem Reichstage Mittheilung zu machen sei. Der Bundesrath beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit diesem Antrage und beschloß, die ersten beiden Punkte durch die erfolgte Entlassung des Abgeordneten Dietz aus der Haft